



BIOS - BI Otze Schiene | Manfred Kuchenbecker, Kapellenweg 13 |
31303 Burgdorf-Otze

Jahresbericht

2016

BürgerInitiative Otze Schiene – BIOS

Arnim Goldbach

Otze

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht:

Unser Zeichen:

Unsere Nachricht:

E-Mail: manfredkuchenbecker@gmx.de

Telefon:

Mobil:

Datum: 31.12.2016

1. Halbjahr 2016 (Abdruck auch in Hertha-Kurier Nr. 163, August 2016):

A. Ein neuer Verein in Otze – oder: Alles „BIOS“ oder was?

Seit einiger Zeit geistert durch Otze und die örtliche Presse ein Wort bzw. ein Kürzel, mit dem man vielleicht auf den ersten Blick nicht viel anfangen kann – oder auf die EDV-Schiene gelenkt wird: „**BIOS**“. Ein EDV-Experte würde da wohl gleich auf das „Basic-Input-Output-System“ – kurz BIOS – kommen, ein Programm, mit dem ein Computer in die Lage versetzt wird, anzuspringen und zu arbeiten, also überhaupt zu funktionieren. Ein Altphilologe würde wohl über das Altgriechische auf das lateinische Wort „BIOS“ kommen, das so viel heißt wie „Leben“. Beide Formen von „BIOS“ scheinen zwar Welten zu trennen, aber ganz so unvereinbar sind sie nicht: Immerhin haucht die Basis-Software „BIOS“ dem Computer „Leben“ ein, um überhaupt zu funktionieren.

Wir brauchen hier gar nicht weiter zu philosophieren, denn „unser BIOS“ hat eine ganz andere Bedeutung: Das Kürzel steht für „**B**ürger**I**nitiative **O**tze **S**chiene“ – und wurde nach einer Vorbereitungszeit von etwas mehr als drei Monaten am 11.04.2016 offiziell gegründet. Warum aber eine Bürgerinitiative zum Schienenverkehr durch Otze? Dazu einige Fakten:

Seit einiger Zeit scheint es ziemlich sicher, dass das Güterverkehrsaufkommen auf der Strecke Lehrte – Celle rasant steigen wird. Nicht mehr nur 100 Güterzüge – wie derzeit – würden dann Otze durchfahren, sondern – so die offizielle Prognose der Deutschen Bahn AG – die doppelte Anzahl, also etwa 200 Güterzüge. Diese Information vermittelte der Stadtplaner der Stadt Burgdorf, Jan-Hinrich Brinkmann, dem Otzer Stammtisch bereits im Dezember vergangenen Jahres im Rahmen eines kurzen, aber aufschlussreichen Fachvortrages im Gasthof „ohne Bahnhof“ – sinnigerweise direkt am Bahnübergang Otze gelegen und damit ein für dieses Thema sehr „authentischer Standort“.

Seite 1 von 14

Manfred Kuchenbecker
Kapellenweg 13
31303 Burgdorf-Otze

Finanzamt xxxxxx
Steuernummer:
xx/xx/xxxxx

Bank:
Stadtsparkasse Burgdorf
Konto der Otzer Vereine
und Verbände e.V. (vorl.)

IBAN:
DE15 2515 1371 0000 0063 20
BIC:
NOLADE21BUF

Aufgrund dieser „Hiobsbotschaft“ reifte bei Manfred Kuchenbecker der Entschluss, etwas zu tun – und schlug auf einem informellen Treffen Mitte Januar d. J. vor, eine Bürgerinitiative zu gründen. Diese Idee fand regen und ausschließlichen Zuspruch. Nicht nur das: Es wurde auch gleich eine Vorbereitungsgruppe ins Leben gerufen, mit der Aufgabe, die Gründung einer Bürgerinitiative und eine Bürgerversammlung vorzubereiten; das geschah im Februar und März diesen Jahres.

Die ersten Schritte waren also rasch in die Wege geleitet: Ein vorläufiger Satzungsentwurf stand bereits im Februar, eine Homepage wurde eingerichtet, Gründungsfragen wurden geklärt, erste Kontakte geknüpft und die Bürgerversammlung weitgehend vorbereitet. Sie fand am 11.04.2016 im Feuerwehrhaus Otze statt. Alle Otzer Bürgerinnen und Bürger waren aufgerufen, teilzunehmen und sich zu engagieren.

Denn es geht darum, trotz der derzeit unvermeidbar erscheinenden Verdoppelung des Schienengüterverkehrsaufkommens einzufordern,

1. den Schienenlärm zu begrenzen und erträglich zu halten,
2. das Dorf vor einer Zerschneidung durch ständige Schrankenschließungen (wäre ein Problem v. a. für Grundschule, Kindergarten, Sportanlage, Feuerwehr/Rettungswesen, Landwirtschaft) zu bewahren,
3. den Schienenpersonennahverkehr mindestens zu sichern.

Mit diesen Anliegen, die sicherlich auch Aligser, Burgdorfer und Ehlershäuser für ihre jeweiligen Orte unterschreiben könnten, will sich die BIOS einschalten, den Veränderungsprozess kritisch-konstruktiv begleiten und unter anderem gemeinsam mit der Stadt Burgdorf die Otzer Interessen auf der Grundlage eines von den Städten Burgdorf, Lehrte und Sehnde unterschriebenen Forderungskatalogs im Abschlussprotokoll des Dialogforums Schiene Nord intensiv vertreten.

Am Montagabend – 11.04. – war es dann soweit: 92 Otzer Bürgerinnen und Bürger haben sich dafür ausgesprochen, eine Bürgerinitiative zu gründen oder zumindest zu unterstützen.



Teilnehmer lauschen den Ausführungen zum Schienenproblem

Auf Einladung der Vorbereitungsgruppe (bestehend aus Axel Berndt, Arnim Goldbach, Hans Peter Grupe, Manfred Kuchenbecker und Karl-Heinz Meyer) waren zur allgemeinen positiven Überraschung also zahlreiche Otzer im Otzer Feuerwehrhaus erschienen, um sich zunächst mit der oben angedeuteten besonderen Schienenproblematik in Otze vertraut zu machen. Diese Information vermittelte der Stadtplaner der Stadt Burgdorf, Jan-Hinrich Brinkmann, den Anwesenden in einem lebhaften, sehr informativen und aufschlussreichen Vortrag, der dann in eine Aussprache über das gerade Gehörte mündete. Dabei wurde hervorgehoben, dass mit der geplanten Gründung der Bürgerinitiative Otze im Raum Burgdorf erstmals zum Thema „Schienengüterverkehr“ etwas im Entstehen sei und dies auch für die Stadt Burgdorf eine wichtige Unterstützungsfunktion habe; gleichwohl soll die BIOS kein Inseldasein führen, sondern sie will sich mit anderen Organisationen zunehmend vernetzen. Als Problembereiche wurden v. a. die Kapazitätssenge des Stellwerks Lehrte und die (zu hohen) Zuggeschwindigkeiten in Verbindung mit der Lärmbelastung bei der Durchfahrt durch Otze diskutiert.

Nun wurden die Anwesenden aufgefordert, bei Interesse ihren Beitritt zur BIOS zu erklären und dem bisherigen Vorbereitungsteam das Mandat zu erteilen, kommissarisch als Leitungsteam für die BIOS zu sprechen und zu handeln. Zu den ersten Aufgaben gehörte die formalrechtliche Gründung der BIOS als Verein, also eine Mitgliederversammlung vorzubereiten, die sich zunächst mit der Satzung auseinanderzusetzen hat und diese beschließen soll, um dann das Leitungsteam wählen zu können. Diese Beauftragung der Vorbereitungsgruppe als kommissarisches Leitungsteam erfolgte einstimmig, was offensichtlich einige Versammlungsteilnehmer erfreulicherweise zusätzlich motivierte, sich in diesem Team zu engagieren. Besonders erfreulich war aber zunächst, dass spontan gleich etwa zwei Drittel der Anwesenden ihren Beitritt zur BIOS erklärte. Ein ermutigendes Zeichen für die weitere Arbeit!



Viele Zustimmungen – und viele bekannte Gesichter

Diese bestand dann in der Planung und Durchführung der 1. Mitgliederversammlung am 02.06.2016: Gut gefüllt war der Saal, als Manfred Kuchenbecker als kommissarischer Sprecher der Bürgerinitiative BIOS die Mitglieder und Gäste aus Ehlershausen und Burgdorf begrüßte. Dies sei ein besonderer Moment für Otze und für Burgdorf, dass eine kraftvolle Bürgerinitiative nach einem halben Jahr Vorbereitungszeit an den Start gehen könne.

In den Berichten des Leitungsteams stellte Axel Berndt, der zuständig ist für die Mitgliedererfassung, die Listenführung und besonders für den gesamten elektronischen Schriftverkehr, die Entwicklung der Mitgliederzahlen dar und wies noch einmal auf die ebenfalls von ihm erstellte und gepflegte Homepage hin, in der alle wesentlichen Berichte, Daten und Kontakte aufzurufen seien.

Karl-Heinz Meyer als Zuständiger für die Kassenverwaltung gab einen Überblick über den Kassenstand und Manfred Kuchenbecker konnte über den ersten Kontakt mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Hendrik Hoppenstedt berichten, der über sein Büro in Berlin sein Interesse an einem Zusammentreffen und Gespräch mit BIOS signalisierte. Die Kontakte und Vernetzungen mit den Initiativen in unmittelbarer Nähe seien in der Planung.

Im Mittelpunkt dieser Mitgliederversammlung stand nicht die Grundproblematik des zunehmenden Schienenverkehrs und seiner Folgen für den Ort und die Menschen, sondern der Beschluss der Satzung für die Bürgerinitiative und die Wahl des Leitungsteams:

- In seiner Einführung in die Satzung wies Arnim Goldbach auf die besonderen Schwerpunkte hin. Dazu gehören die in der Präambel formulierten Ziele dieser Initiative ebenso wie die klare Regelung der Mitgliedschaft und des für jedes Mitglied gleichen Stimmrechts. Die Öffnung der Mitgliedschaft auch für „juristische Personen“ sei wichtig, damit auch andere Institutionen oder Vereine der Bürgerinitiative beitreten könnten. Interessenten dafür gebe es genug. Nach kurzer Diskussion und wenigen redaktionellen Änderungen im Satzungstext wurde dieser einstimmig von den anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern beschlossen. Die Satzung kann auf der Homepage www.bios-otze.de eingesehen werden.
- Auch der zweite Hauptpunkt des Abends endete mit einstimmigem Votum. Nachdem Joachim Höfner die Wahlmodalitäten vorgetragen und erläutert hatte und Dietrich Vollbrecht als Wahlleiter souverän durch den Wahlgang leitete, wurden alle acht Mitglieder des bisherigen Kommissarischen Leitungsteams von der Versammlung einstimmig bestätigt und gewählt.

In seiner nächsten (und ersten „amtlichen“) Sitzung – so das „Versprechen“ – wird das Leitungsteam, bestehend aus Axel Berndt, Joachim Dörner, Arnim Goldbach, Hans Peter Grupe, Joachim Höfner, Manfred Kuchenbecker, Karl-Heinz Meyer und Kai-Uwe Suppé, aus seiner Mitte einen Sprecher und einen Stellvertreter wählen und für jeden die einzelnen Aufgaben und Funktionen festlegen.



Das Leitungsteam der BIOS – leider ohne Hans Peter Grupe

Am Schluss der Versammlung stellte Manfred Kuchenbecker in einem Ausblick die Arbeitsfelder vor, die zukünftig zu bearbeiten sind. Neben den letzten Gründungsschritten sei auch das „Innenleben“ der BIOS zu beachten und für eine gute Identifikation mit ihr zu sorgen. Um das Kerngeschäft, kompetente Gespräche und Verhandlungen mit den Entscheidern bei der Bahn und anderen beteiligten Institutionen erfolgreich zu führen, seien vielfältige Sachinformationen zu sammeln, Kontakte und Vernetzungen herzustellen und zu vertiefen sowie eine langfristig wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit zu leisten.

Auf der ersten Sitzung des gewählten Leitungsteams ging es – wie angekündigt – vor allem um die Sprecherwahl und die Aufgabenverteilung. Die Sprecherwahl gab folgendes Ergebnis:

1. **Sprecher:** Manfred Kuchenbecker
2. **Stellvertreter des Sprechers:** Arnim Goldbach

Beide führen und vertreten die BIOS außergerichtlich und gerichtlich.

Eine Aufgabenverteilung wurde dann wie folgt vorgenommen (in einigen Punkten noch vorläufig) – und beschlossen:

- Sprecher (Manfred Kuchenbecker): Sprecherfunktion, Vertretung der BIOS, Grundsatzzfragen, BIOS-Politik, Kontakte
- Stellvertretender Sprecher (Arnim Goldbach): Sprecherstellvertretung, Vertretung der BIOS, Organisation/Protokollwesen, Recht (Letzteres zusammen mit Joachim Dörner)
- Finanzen (Karl-Heinz Meyer, Joachim Höfner): Kassenführung, Beitragswesen, Kontoführung, Jahresabschluss
- Mitgliederwesen / EDV / Homepage (Axel Berndt): auch Schriftverkehr

- Technische Organisation (Hans Peter Grupe)
- Technisches Informationswesen / Besondere Aufgaben (Kai-Uwe Suppé)

Als erste Aktivitäten haben sich die Mitglieder des Leitungsteams vorgenommen, **Kontakte** zu knüpfen bzw. zu vertiefen (mit den BT-Abgeordneten Hoppenstedt, Marks und v. d. Leyen sowie Jan-Hinrich Brinkmann von der Stadt Burgdorf, ebenso mit den BI im Umland). Alles Weitere wird sich ergeben, wenn es Anlässe gibt.

Otze, 18.07.2016, für das Leitungsteam: Arnim Goldbach

2. Halbjahr 2016 (Abdruck auch in Hertha-Kurier Nr. 166 f., Februar und April 2017):

B. BIOS kommt in Fahrt: Erste Aktionen erfolgreich durchgeführt

Das Problem: Trotz der derzeit unvermeidbar erscheinenden wesentlichen Erhöhung des Schienengüterverkehrsaufkommens wollen wir in Otze einfordern,

1. den Schienenlärm zu begrenzen und erträglich zu halten,
2. das Dorf vor einer Zerschneidung durch ständige Schrankenschließungen (wäre ein Problem v. a. für Grundschule, Kindergarten, Sportanlage, Feuerwehr/Rettungswesen, Landwirtschaft) zu bewahren,
3. den Schienenpersonennahverkehr mindestens zu sichern.

Als erste Aktivitäten hatten sich die Mitglieder des Leitungsteams vorgenommen, **Kontakte** zu knüpfen bzw. zu vertiefen. Das ist inzwischen geschehen: Am 10.08.2016 hatte sich Frau Caren Marks, SPD, Mitglied des Bundestages und seit 2013 Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bei der BIOS vorgestellt und über die anstehende Problematik diskutiert. Als nächster Diskussionsgast wurde Herr Dr. Hendrik Hoppenstedt, CDU, ebenfalls Mitglied des Bundestages, eingeladen und mit ihm diskutiert, was am 15.11.2016 stattfand. Bei letzter Veranstaltung konnte die BIOS bereits über die Ergebnisse ihrer **Zähl- und Messaktion** vom 05.10.2016 berichten. Das tat sie bereits mit vorläufigen Ergebnissen beim Besuch der Lehrter Interessengemeinschaft *StARK* (für *Steinwedel, Aligse, Röddensen, Kohlshorn*) am 10.10.2016. Zum Schluss des Jahres besuchten drei Mitglieder des Leitungsteams die SPD-Veranstaltung auf Einladung von Caren Marks zum Thema „Bundesverkehrswegeplan 2030 / Alpha-E-Trasse“. „Begleitet“ wurden diese Aktivitäten von sechs Sitzungen des achtköpfigen Leitungsteams. Soviele in Stichworten. Nun zu den einzelnen Veranstaltungen in zeitlicher Reihenfolge.

1. Diskussion mit Caren Marks (SPD und MdB) am 10.08.2016

Zur Diskussionsrunde mit Caren Marks begrüßte Manfred Kuchenbecker neben Caren Marks Alfred Baxmann, Bürgermeister der Stadt Burgdorf, Carl Hunze, Ortsbürgermeister von Otze, einige Mitglieder des Orsrates Otze, die Mitglieder des Leitungsteams der BIOS, Mitglieder der BIOS, Pressevertreter (Anzeiger und Marktspiegel) sowie nicht zuletzt Jan-Hinrich Brinkmann, Stadtplaner der Stadt Burgdorf und Vertreter der Städte Burgdorf, Lehrte und Sehnde im Dialogforum Schiene Nord.

„Marks will Otzer unterstützen“ titelte der Anzeiger in seinem Bericht über die Veranstaltung treffend. Und damit ist bereits viel gesagt: Sie teilt – ebenso wie die niedersächsische Landesregierung – das Ziel, den bestehenden Strecken Vorrang gegenüber dem Streckenneubau (z. B. Y-Trasse) zu geben. Um die damit verbundene Frequenzerhöhung der Strecke Lehrte-Celle nicht zur zu hohen Belastung werden zu lassen, müssen Maßnahmen des aktiven und passiven Lärmschutzes sowie zur Schaffung von Querungshilfen im Bereich der Schienenkreuzung ergriffen werden. Hierfür werde sie sich in Berlin einsetzen. Zugleich verwies sie aber auch auf die Wichtigkeit der Interessenvertretung für die Menschen vor Ort – durch die BIOS.

Alfred Baxmann als Bürgermeister der Stadt Burgdorf betonte zudem die Bedeutung der Einrichtung eines Fonds, um die Finanzierung dieser Schutzmaßnahmen zu sichern. Es könne nicht sein, dass die Stadt Burgdorf zur Mitfinanzierung (v. a. bei Querungshilfen durch Untertunnelung oder Überführung o. Ä. m.) herangezogen werde, obwohl sie nicht Verursacher des Problems sei.

— Carl Hunze in seiner Rolle als Ortsbürgermeister von Otze ging es vor allem darum, dass miteinander dafür gearbeitet werde, unzumutbare Einschränkungen bei der Ortsentwicklung (durch Lärm und Dorfzerschneidung) zu vermeiden.

Im Anschluss an diese Statements berichtete Jan-Hinrich Brinkmann, Stadtplaner der Stadt Burgdorf und Mitglied im Dialogforum Schiene Nord, über den Stand der Entwicklung des Schienengüterverkehrs unter besonderer Berücksichtigung der Strecke Lehrte-Celle. Besonders wegweisend sei, dass eine Parlamentarische Arbeitsgruppe zum Lärmschutz in Berlin (der auch Caren Marks angehört) fordere, kurzfristig eine Lärmobergrenze von 55 dB(A) zu setzen und langfristig den Lärm auf 40 dB(A) zu begrenzen. Die Umsetzung dieser Ziele müsse natürlich durch eine Prozessbegleitung überprüft werden.

— Danach schloss sich eine Diskussionsrunde mit den Teilnehmern der Veranstaltung an: Dabei wurde vor allem darauf hingewiesen, dass wesentliche Infrastruktureinrichtungen (Schule, Kindergarten, Seniorenwohnheim) in Klein-Otze immer erreichbar sein müssten. Und der Lärm sei schon jetzt teilweise unerträglich, etwa für den laufenden Unterrichtsbetrieb in der Schule. Aber auch das Problem von Erschütterungen durch den Schienengüterverkehr müsse beachtet werden, da dadurch die Bausubstanz Schaden nehme. Ähnliche Probleme gebe es auch in Burgdorf, vor allem im Bereich des Raiffeisengeländes (z. B. Kinderhaus). Schließlich dürfe der Schienenpersonenverkehr auf der Strecke Celle-Lehrte-Hannover nicht leiden, sondern müsse mindestens erhalten werden.

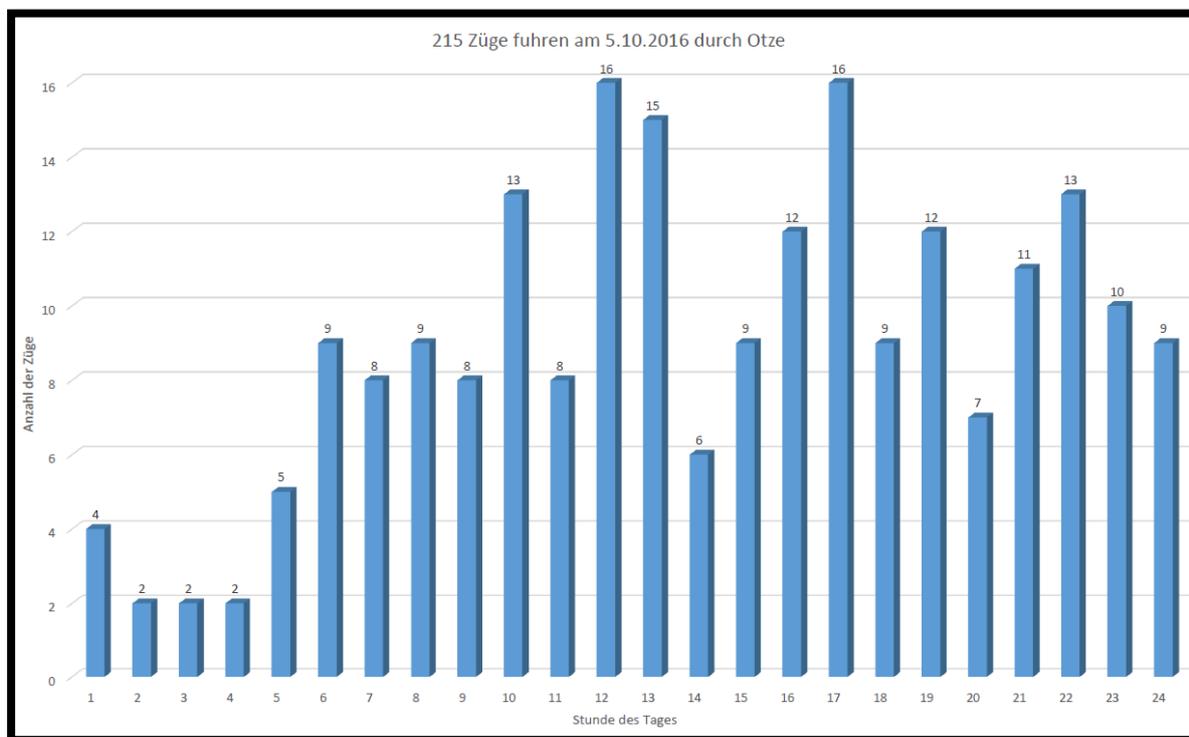
— Abschließend wurde in einem Fazit zusammenfassend die Botschaft deutlich, wie wichtig die BIOS sei und dass sie alle Unterstützung verdiene und erhalte.

2. Zähl- und Messaktion vom 05.10.2016 am Bahnübergang in Otze

Diese Aktion stand unter dem Motto „**Wir zählen selbst!**“ und ist ganz wesentlich von Axel Berndt initiiert, der sich dann - zusammen mit weiteren 35 Mitgliedern der BIOS - bei der Durchführung und Auswertung der Aktion in besonderer Weise engagierte. Die Veranstaltung erhielt durch die gute mediale Begleitung einen recht hohen Aufmerksamkeitsgrad (siehe unter www.bios-otze.de).

Gezählt wurde in unmittelbarer Nähe des Otzer Bahnübergangs (auf der Seite „Gasthof ohne Bahnhof“) über die gesamten 24 Stunden des 05.10. „Hauptquartier“ war ein Zeltunterstand aus dem Bestand der Otzer Vereine und Verbände e.V. nahe des „Gasthofs ohne Bahnhof“, wobei Jürgen Sievers wertvolle Unterstützung leistete. Der Lärm wurde mit einem nicht geeichten Schallmessgerät erfasst.

Am 05.10.2016 fuhren insgesamt 215 Züge durch Otze (in beiden Richtungen zusammen). Die Zahl der Züge verteilte sich über die 24 Stunden wie folgt:

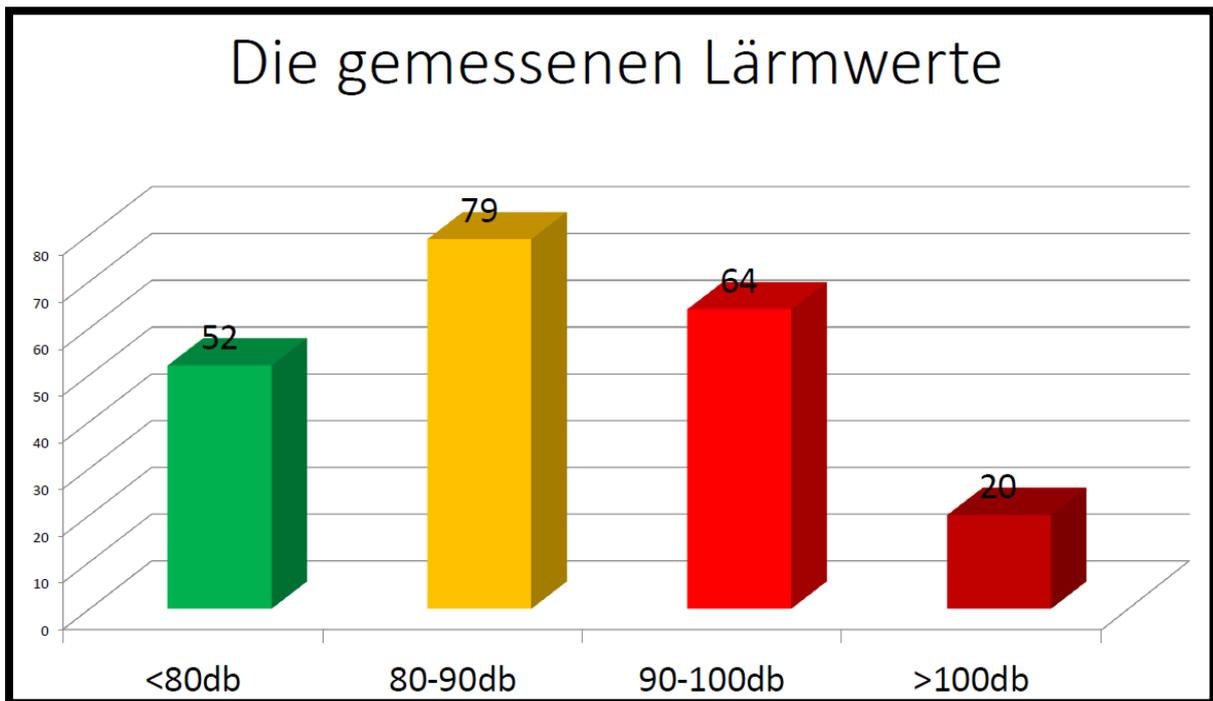


Zugzahlen am 05.10.2016 durch Otze

Dabei fiel auf, dass in den ersten Stunden des Tages bis 5 Uhr das Schienenverkehrsaufkommen recht gering war (was einige überraschte). Spitzenzeiten waren die Stunden von 9-10 Uhr mit 13 Zügen, genauso wie von 21-22 Uhr, 11-12 Uhr mit 16 Zügen genauso wie von 16-17 Uhr (also absolute Spitzenzeiten); von 12-13 Uhr wurden 15 Züge gezählt. Nach den Fahrtrichtungen unterschieden konnte festgestellt werden, dass es in einzelnen Zeitabschnitten erhebliche Unterschiede gab. Etwas überschlägig ergaben die Durchfahrten der 215 Züge an dem Tag eine Schranken-Schließzeit von etwas mehr als $5 \frac{1}{4}$ Stunden.

Nach den verschiedenen Zugformen unterschieden konnten wir beobachten, dass neben den beiden S-Bahnen (insgesamt 76 S6- und S7-Züge) von den Güterzügen die (größtenteils besonders lauten) Containerzüge mit 70 Zügen den überragenden Anteil hatten, gefolgt von 30 Schüttgut-Zügen.

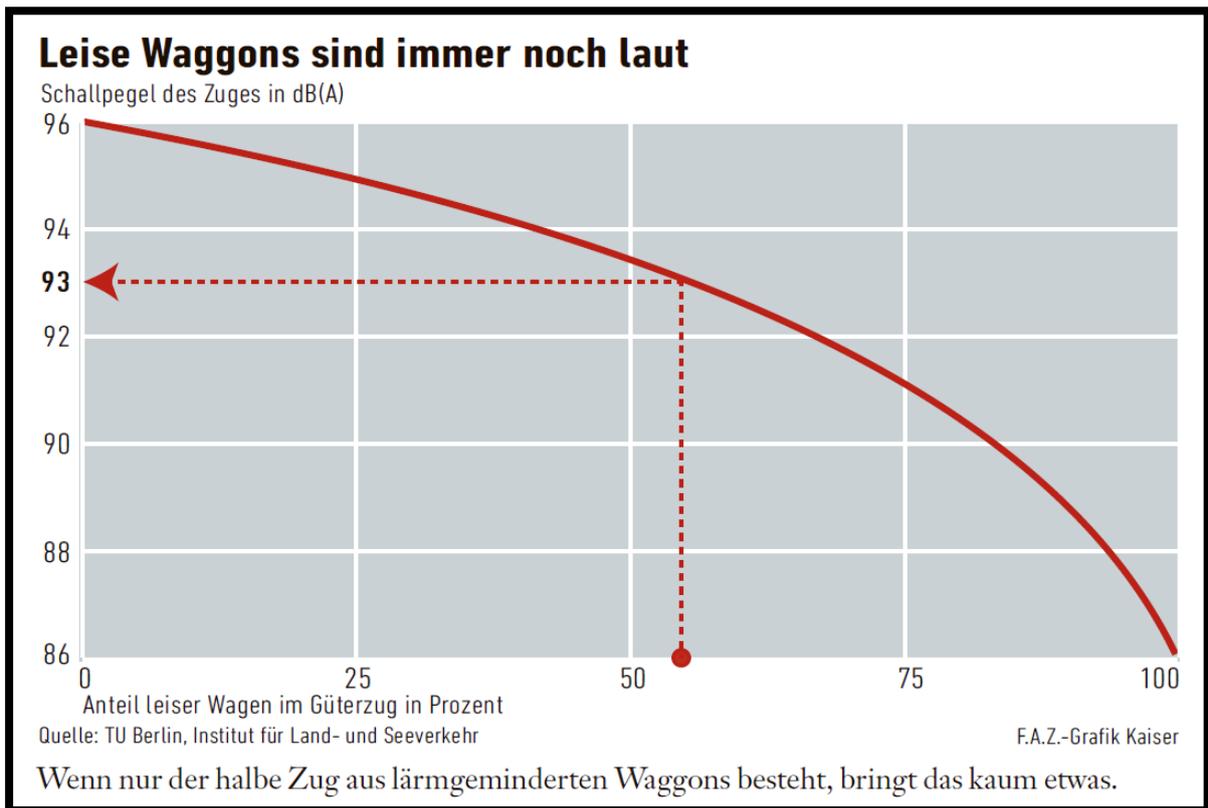
Und schließlich wurde die Lärmbelastung gemessen – an dem besagten Tag mit folgendem Ergebnis:



Gemessene Lärmpegel am 05.10.2016 am Bahnübergang in Otze

Bis unter 80 Dezibel (db) waren es 52 Züge (von 215 = ca. 24 %), von 80-90 db waren es 79 Züge (ca. 37 %), von 90-100 db waren es 64 Züge (ca. 30 %) und mit über 100 db ratterten immerhin noch 20 Züge (ca. 9 %) durch Otze. Fazit: Fast 40 % aller Züge waren mindestens 90 db laut; darunter waren ausschließlich Güterzüge, die ja in Zukunft besonders vermehrt fahren sollen.

Kommentierend muss dazu zweierlei angemerkt werden: Erstens sind „überraschend“ mehr Züge gezählt worden als ursprünglich vermutet. Man war aufgrund von Vorabinformationen von ca. 100 Güterzügen pro Tag ausgegangen; jetzt waren es bereits knapp 140 Güterzüge. Die Ausgangszahl ist aber nicht unbedingt eine Fehlinformation, da die Angabe von 100 Güterzügen aus dem Jahr 2010 stammt, die auf Durchschnittswertberechnungen beruhen kann, während wir einen Tag herausgegriffen haben, der ein „Spitzentag“ gewesen sein könnte; außerdem könnte in 2010 noch die Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008-2009 nachgewirkt haben. Zweitens muss eingeräumt werden, dass die obigen Ergebnisse der Lärmmessung zwar messmethodisch verbesserungsbedürftig und auch nur an einem Tag gültig sind. Aber ganz abwegig sind die Lärmmessungsergebnisse wiederum auch nicht: Immerhin haben Messungen im Mittelrheintal ergeben, dass bei Tempo 80 und aus etwa 8 m Entfernung ein Schallpegel von 96 dB(A) ermittelt wurde, der mit dem von der BIOS ermittelten Schwerpunktwert von etwa 95 – 98 dB(A) durchaus nicht im Widerspruch steht. Und auch das (subjektiv selbst erlebte) Ergebnis, dass nur Güterzüge mit einigen leisen Waggons kaum lärm-mindernd sind, ist höchst interessant und für die weitere Argumentation mehr als hilfreich (zu den Ergebnissen der Messungen im Mittelrheintal siehe folgendes Schaubild in Gottfried Ilgmann: Es rattern die Züge bei Tag und bei Nacht. In: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung - FASZ, 09.10.2016, S. 64 f.).



Lärmbelastung im Mittelrheintal zum Vergleich

3. Besuch der BIOS bei „StARK“ am 10.10.2016

„StARK“ hat sich als Interessengemeinschaft der vier Lehrter Ortschaften Steinwedel, Aligse, Röddensen und Kohlshorn u. a. auf die Fahnen geschrieben, den Bahnübergang in Aligse durch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen zu problematisieren und Lösungen einzufordern. Denn immerhin sind die Schließzeiten dort erheblich länger als in Otze, v. a. durch langsamer fahrende Güterzüge und eine ältere Schrankenanlage.

Axel Berndt und Arnim Goldbach stellten auf Einladung des Vorsitzenden von StARK – Udo Rösler – die BIOS vor und berichteten über erste (vorläufige) Ergebnisse der Zähl- und Messaktion vom 05.10.2016 (siehe oben).

4. Diskussion mit Dr. Hendrik Hoppenstedt (CDU und MdB) am 15.11.2016

Nach Caren Marks konnte die BIOS mit Dr. Hendrik Hoppenstedt in kurzer Zeit den zweiten Bundespolitiker für eine Diskussionsrunde gewinnen. So stand im Anzeiger tags zuvor „BIOS erwartet Hoppenstedt“. Auch zu dieser Veranstaltung konnte die BIOS wiederum zahlreiche Gäste begrüßen. Zum Auftakt der Veranstaltung informierte Jan-Hinrich Brinkmann über die aktuelle Lage des Schienenverkehrs vor allem aus hiesiger Sicht. Und da hat ein Projektbeirat die Arbeit aufgenommen, um zu erreichen, dass die Ziele „Lärmvollschutz“, „Verbesserung des Schienenpersonennahverkehrs“ und „Volle Kostenübernahme bei Baumaßnahmen“ nicht aus dem Auge verloren werden.

Im Zentrum der Veranstaltung stand dann das Statement von Dr. Hendrik Hoppenstedt, der sich ebenso erleichtert zeigte, dass die Y-Trasse (Neubaustrecke) nun begradigt sei. Aber dadurch werde es natürlich zu einer Verdichtung des Zugverkehrs

auf den vorhandenen Strecken kommen (sog. Blockverdichtung). Deshalb müsse es zu Lärmschutzmaßnahmen im Sinne von Lärmvorsorge und Lärmsanierung (aktiv und passiv) kommen. So sei aufgrund eines neuen Förderprogramms angestrebt, dass mit einer 50%igen Förderung die Verkehrsträger auf leise Züge umrüsten. Die Deutsche Bahn will das bis 2020 verwirklichen. Von den anderen privaten und ausländischen Verkehrsunternehmen erwartet man auch eine Umrüstung. Falls sie das nicht mitmachen, sollen sie mit einer entsprechend hohen Schienennutzungsgebühr belegt werden. Für Querungshilfen sieht es Dr. Hoppenstedt (im Gegensatz zur Stadt Burgdorf) als vertretbar an, wenn die Kommune sich mit 1/8 an den Kosten beteiligen muss; immerhin könnte ja auch ein zusätzlicher Nutzen entstehen, wenn durch beispielsweise eine Untertunnelung es gegenüber dem heutigen Zustand überhaupt keine Schließ- und damit Wartezeiten mehr gäbe.

Insgesamt sieht Dr. Hendrik Hoppenstedt eine „**Gute Aussicht auf hohen Lärmschutz**“ (so auch die Überschrift zum Bericht über die BIOS-Veranstaltung im Anzeiger vom 17.11.2016, S. 3). Diese Einschätzung teilte – mit kleinen Abweichungen – auch Alfred Baxmann für die Stadt Burgdorf.

Nach einer kurzen Diskussion über Finanzierungsfragen und der Rolle der EU stellte Dr. Hoppenstedt resümierend fest, er habe erkannt, wie groß die Belastung durch den zunehmenden Schienengüterverkehr geworden sei; darum wolle und werde er sich kümmern – und die positiv empfundene Arbeit der BIOS unterstützen.

5. Teilnahme an der Veranstaltung zum Thema „Bundesverkehrswegeplan 2030 / Alpha-E-Trasse“ am 07.12.2016

Zu dieser von der SPD Burgdorf organisierten Veranstaltung hatte Caren Marks eingeladen. Sie hatte auch die Leitung. Podiumsteilnehmer waren:



Von links nach rechts: Kirsten Lühmann, Dr. Matthias Mirsch, Caren Marks, Hans-Peter Wyderka

Auf dem folgenden Bild sieht man die Teilnehmer an der Veranstaltung – u. a. die drei BIOS-Vertreter:



BIOS-Vertreter von links nach rechts: Arnim Goldbach, Joachim Dorner, Manfred Kuchenbecker

2 Fotos: Michael Baumgart, Altkreis-Blitz (siehe oben)

In dem Kurzvortrag von Kirsten Lühmann, MdB und Verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, wurde deutlich, dass es einerseits zur deutlichen „Blockverdichtung“ kommen werde, dies aber auch eine Chance sei: Nur bei einer Blockverdichtung könne man (unter bestimmten Rahmenbedingungen) mehr Lärmschutz erreichen – und zwar über das gegenwärtige Maß hinaus. Und sogar könne trotz Blockverdichtung eine Verbesserung des Schienenpersonennahverkehrs erreicht werden (z. B. drei Verbindungen pro Stunde). Dazu würden Finanzmittel zur Verfügung stehen bzw. gestellt werden. So gäbe es nicht nur Bundesmittel; auch bestehe nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz die Möglichkeit, dass das Land Niedersachsen vom sonst üblichen Ein-Drittel-Anteil der Kommune bis zu 75 % übernimmt (Landesförderung).

Insgesamt bestätigte sich der Eindruck: **„Gute Aussicht auf hohen Lärmschutz“** (siehe oben) - und: **„Schienennahverkehr profitiert von Blockverdichtung“** (siehe oben): Der Bund sieht ein positives Nutzen-Kosten-Verhältnis bei der Umrüstung auf leise Güterzüge: Die Deutsche Bahn will bis 2020 umrüsten und wohl auch die privaten deutschen Betreiber – ggf. gibt es Probleme mit der EU-Kommission, da dort das Lärmschutzprojekt für 2022 geplant ist – ggf. gibt es auch Probleme durch längere Güterzüge – und ggf. Probleme durch ausländische Schienengüterverkehrsbetreiber; sie sollen aber „gezwungen“ werden, durch ein hohes Schienennetznutzungsentgelt selbst für leise Züge zu sorgen. Außerdem: Höhengleiche Bahnübergänge können beseitigt werden; denn z. B. Unter- oder Überführungen erscheinen durch einen umfassenderen Finanzrahmen inzwischen möglich.

6. Fazit und Ausblick

Trotz dieser guten Nachrichten wird das Projekt „Alpha-E-Trasse“ kein Selbstläufer – und damit die Arbeit der BIOS nicht bedeutungslos. Im Gegenteil ist immer Wachsamkeit geboten, ob die versprochenen Ziele und Maßnahmen auch eingehalten werden. Und Streit ist immer noch zu erwarten: So scheint die Stadt Lüneburg mit der „Alpha-E-Lösung“ überhaupt nicht einverstanden zu sein (so ein Artikel in der HAZ vom 28.12.2016, S. 8: „Streit um Bahntrassen spitzt sich zu – Lüneburg erwartet weiteren Protest“). Umso wichtiger ist es, dass die BIOS mit ihrem Sprecher Manfred Kuchenbecker bei einer entsprechenden Veranstaltung am 12.01.2017 in Lüneburg vertreten war.

Organisatorisch befindet sich die BIOS derzeit auf dem Weg zu einem „Eingetragenen Verein“, um damit mehr Rechtssicherheit und Organisationsstabilität zu erreichen; immerhin zählt die BIOS nach nur einem Jahr inzwischen 105 Mitglieder (seit Anfang Januar 2017). Dieser Erfolg und die erfolgreichen Aktionen haben sogar dazu geführt, dass die Redaktion des Anzeigers der HAZ die Mitglieder der BIOS mit zu den Menschen zählt, die das Jahr 2016 „geprägt“ haben (Anzeiger vom 27.12.2016, S. 2). Und auch unsere neue Ortsbürgermeisterin Ulla Träger scheint ein wenig stolz auf die BIOS zu sein (Anzeiger vom 07.01.2017). Wir wollen da nicht widersprechen.

Otze, 24.01.2017 - Arnim Goldbach (für das Leitungsteam der BIOS)

C. Der Jahresabschluss „Finanzen“ 2016

Auszug aus dem Protokoll der 2. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 10.05.2017:

Karl-Heinz Meyer stellte den Jahresabschluss des **Rumpf-Geschäftsjahres 2016** vor. Der Beitrag liegt pro Mitglied pro Jahr bei 12,00 €. Besonders unter dieser Bedingung ist ein **Jahresüberschuss** laut Einnahmen-Ausgaben-Rechnung von **1.111,87 €** erwirtschaftet worden (siehe Übersicht unten). Die Prüfung des Jahresabschlusses fand am 29.04.2017 statt.

Joachim Höfner schilderte dann kurz das neue Beitragserhebungsverfahren ab 01.01.2017 und die damit zusammenhängenden Schritte.

Kassenprüfungsbericht:

(1) **Bericht der Kassenprüfer:** Helmut Nentwich berichtete von der Prüfung durch ihn und Axel Squarra. Der **Jahresabschluss 2016** gab keinen Anlass zu Beanstandungen und ist somit **ordnungsgemäß**.

(2) **Wahl eines neuen Kassenprüfers** für den ausscheidenden Axel Squarra: Vorgeschlagen wurde Heinrich Sandau, der einstimmig (ohne Enthaltungen, ohne Gegenstimmen) gewählt wurde und die Wahl annahm.

(3) Daraufhin beantragte Helmut Nentwich als BIOS-Mitglied die Entlastung des Leitungsteams für das abgerechnete Geschäftsjahr 2016. Die **Entlastung** wurde **einstimmig** (ohne Enthaltungen und ohne Gegenstimmen) erteilt.

Übersicht über Jahresabschluss BIOS 2016



Jahresabschluss BIOS - Bürgerinitiative Otze Schiene 2016

Einnahmen

Datum	Bemerkung	Einnahmen in €
bis 23.08.2016	Mitgliedsbeiträge von 98 Mitgliedern auf Konto der Otzer Vereine u. Verbände: 1.176,00 € vor Kontoeröffnung	1.176,00
29.04.2016	Spende	8,00
25.08.2016	Spende	8,00
	Überweisung Otzer Vereine u. Verbände 1.064,19 €	
24.08.2016	Kontoeröffnung Stadtparkasse Burgdorf	
16.11.2016	Bareinzahlung Mitgliedsbeitrag	12,00
15.12.2016	Einzahlung Otzer Vereine u. Verbände Mitgliedsbeitrag	12,00
30.12.2016	Einzahlung Otzer Vereine u. Verbände Mitgliedsbeitrag	24,00
Gesamt		1.240,00

Einnahmen gesamt 1.240,00

Ausgaben

Datum	Bemerkung	Ausgaben in €
18.06.2016	Mail Merge Toolkit von Fa. Digital River	28,56
	Druck Flyer 1000 Stück, Media Service Steinecke 89,25 € bereits durch Otzer Vereine u. Verbände bezahlt	89,25
17.07.2016	Verbände bezahlt	89,25
12.04.2016	Vordrucke Zahlungsverkehr für Konto der Otzer Vereine und Verbände	10,00
24.08.2016	Kontoeröffnung Stadtparkasse Burgdorf	
01.11.2016	Kontoführung	0,16
01.12.2016	Kontoführung	0,16
Gesamt		128,13

Ausgaben gesamt 128,13 €

Einnahmen/Ausgabenrechnung vom 02.06.2016 - 31.12.2016 Überschuss 1.111,87 €

Vermögensübersicht zum 31.12.2016

Guthaben Sparkasse Burgdorf Konto-Nr.: 270064116 1.111,87 €

Kasse geprüft am 29.04.2017

Keine Beanstandungen

Auditor